

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 25

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erreicht derselbe diese Höhe, so sollen die Beiträge vermindert oder die Leistungen der Anstalt erhöht werden.

Dies die hauptsächlichsten Bestimmungen des vom Verfasser in alle Himmel erhobenen Entwurfes.

Die Grundlage dieser Versicherung leidet an großen in die Augen springenden Mängeln. Die Einteilung der Arbeiter in Fabrik- und Bauarbeiter, zum Zwecke der höhern Belastung des Baugewerbes ist durchaus ungerechtfertigt. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Klasse der Erdarbeiter und Handlanger, Tagelöhner zc. sich zum großen Teil aus Arbeitern rekrutiert, welche von andern Gewerben und der Industrie abgeschoben werden. Wie ein edler Renner allmählich zum Droschken- und Karrenpferd herabsinkt, so sinken die unbrauchbaren und unzuverlässigen Elemente schließlich in die Klasse der nur von Zeit zu Zeit beschäftigten Handlanger und Tagelöhner hinab und werden dann von Professoren und andern Theoretikern unbedenklich dem Baugewerbe zugezählt. Dieses soll nun für die geringere Erwerbsfähigkeit der ausgerichteten Arbeiter verantwortlich gemacht werden.

Man sollte im Grunde froh sein, daß das Baugewerbe für diese Leute wenigstens für eine größere Zeit Arbeit bietet und sollte es daher nicht gleichsam noch dafür durch eine höhere Belastung bei der Versicherung bestrafen. Es fehlte nur noch, daß die Industrie das Baugewerbe auch für die kalte Witterung verantwortlich mache.

Nur wenn man alle möglichen unqualifizierten Arbeiter dem Baugewerbe zuzählt, kommt man zu den im Basler Projekt enthaltenen Aufstellungen und kann man von einer übermäßigen Arbeitslosengefahr beim Baugewerbe sprechen.

Prof. Abler berechnet, daß in Basel gemäß den Bestimmungen des Gesetzes rund 9000 Arbeiter versicherungspflichtig sein werden, davon gehören nach ihm 7500 der Industrie, 1500 dem Baugewerbe an. Von diesen 9000 Arbeitern sind nach seiner Berechnung jährlich während 67 Tagen 1800 oder 20% arbeitslos, darunter nicht weniger als 1000 Bauarbeiter.

Während auf 3 Bauhandwerker je 2 Arbeitslose kämen, soll auf 10 Industriearbeiter nur je einer kommen. Ich halte diese Rechnung für grundfalsch und tendenziös.

Ganz anders lauten die Mitteilungen der Herren Professoren Bücher und Stinkelin. Bücher teilt in seinem Werke über die Bevölkerung von Baselstadt mit, daß am 1. Dez. 1888 in Basel neben 27,504 beschäftigten Arbeitern 618 hier wohnhafte Arbeitslose gezählt wurden. Von diesen kamen auf die Industrie neben 13,809 beschäftigten Arbeitern 247 Arbeitslose. Unter 2653 dem Baugewerbe zugezählten unselbständigen Arbeitern wurden 87 Arbeitslose konstatiert, also bloß 3,3%.

Bücher bemerkt dazu: Die neue Basler Arbeitslosenzählung ist mit großer Sorgfalt durchgeführt worden. In sehr zahlreichen Fällen haben Nachprüfungen stattgefunden. Nun ist speziell in Bezug auf die Saisonarbeitslosigkeit zu bemerken, daß die Zählung für den 1. Dezember gilt, wo die kalte Witterung noch nicht besonders stark fühlbar ist.

Die Arbeitslosigkeit steigert sich jedenfalls bis Ende Januar, wo sie wahrscheinlich am größten ist. Für die schlimmste Zeit im Januar wird man, um sicher zu gehen, die Zahl der Arbeitslosen auf 10% der unselbständig Erwerbenden veranschlagen dürfen. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerischer Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung des Sekretariates.)

Am der Sitzung des Centralvorstandes des Schweizer Gewerbevereins in Zürich am 5. September nahm als Vertreter des Eidgen. Industriedepartementes Hr. Dr. Kaufmann teil. Der von einer Subkommission geprüfte Entwurf des Hrn. F. Scheidegger in Bern, enthaltend die Grundzüge eines Bundesgesetzes über Berufsgenossenschaften wurde durchberaten und wird nun als

Antrag des Centralvorstandes Verhandlungsgegenstand der auf den 19. und 20. Oktober nach Basel einzuberufenden außerordentlichen Delegiertenversammlung sein. Der Entwurf hat zur Voraussetzung die Revision des Art. 31 der Bundesverfassung. Hr. Kugler-Gonzenbach in Basel wird an der Delegiertenversammlung speziell über diese letztere Frage referieren, während das Referat des Hrn. Scheidegger die Organisation und die Aufgaben der Berufsgenossenschaften erläutern wird. — Auf Antrag des leit. Ausschusses wurde ferner die Anstellung eines Uebersetzers und Korrespondenten für französische Sprache beschlossen. — Ebenso wurde das Budget pro 1896 beraten. — Der Einladung des Verbandes deutscher Gewerbevereine zu einer Jahresversammlung in Cassel soll durch Entsendung eines Delegierten Folge geleistet werden. — Dem Schweizer. Gewerbetalender pro 1896 wurde neuerdings eine Empfehlung gewährt. — Einige Traktanden: wie z. B. das Regulativ für Wanderlehrvorträge, Besprechung des Submissionswesens zc., mußten wegen vorgerückter Zeit verschoben werden.

Verbandswesen.

Schweizerischer Zieglerverein. In seiner Einladung zum VI. schweizerischen Zieglerkongress in Bern sagt der Präsident A. Noppel in Emmishofen: Die Jahresversammlung wird am 18. September, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz“ in Zollikofen eröffnet (ab Bern 8.05, an in Zollikofen 8.18).

1. Jahresgeschäfte.
2. Vortrag von Herrn Professor Tetmajer, Vorstand der eidg. Prüfungsanstalt für Baumaterialien vom Polytechnikum Zürich, über die Ziele und Zwecke der Untersuchung der Schweiz. Thonlager.
3. Vortrag von Herrn Ernst Hotop in Berlin, Special-Ingenieur für Ziegel- und Cementindustrie, über neuere Ziegeleinrichtungen.
4. Vortrag von Herrn Oberle, Vertreter der Maschinenfabrik Konstanz, über Transportmittel in Ziegeleien.
5. Besuch der Ziegelfabrik des Hrn. Marcuard in Zollikofen.
6. Freie Besprechung von Vereins- u. geschäftlichen Fragen.
7. Gemeinsame Fahrt zur landm. Ausstellung in Bern. Je nach vorgeückter Zeit Teilnahme am 1. Bankett (12 Uhr) oder am 2. (etwa 1½ Uhr), Preis Fr. 2.50 mit ½ Fl. Wein.

Hierzu laden wir alle unsere verehrten Vereinsmitglieder, sowie auch andere schweizerischen Berufsgenossen, welche sich für unsere Vereinsbestrebungen interessieren, freundlichst ein. Wir hoffen zuversichtlich, daß unser Programm, sowie die Gelegenheit zum Besuch der Bundesstadt, des altehrwürdigen und jetzt mächtig neu aufstrebenden Bern, sowie der reichhaltigen schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung zu vollzähligem Erscheinen veranlassen werden.

(„Der Thonwarenfabrikant.“)

Der Handwerkerverein Freiburg beschloß, auf ein Gesuch hinzuwirken, das die Submissionen Syndikaten übertrage.

Versehdenes.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. (Mitgeteilt.) Das Centralkomitee der Landesausstellung hat in seiner Sitzung vom 6. September

1) Die Vorschläge der Kommission des Schweizerdorfes, eine Einschränkung der Wirtschaften in diesem Dorfe betreffend, angenommen. Das Schweizerdorf wird darnach enthalten: a) eine Restauration; b) eine Bierhalle; c) eine Ausschankstelle für jedes der Weinhändler-Syndikate der Kantone Waadt, Valais, Neuenburg und Genf; d) ein kleines mittelalterliches Wirtshaus.

2) Den Unternehmern Ddy und Sohn die Erstellung des noch verbleibenden Teiles der Einfriedigung der Ausstellung übertragen.

3) Auf Antrag des Herrn Revilliod de Muralt beschlossen, unter Vorbehalt der Ratifikation durch die schweizerische Ausstellungskommission, die Ausstellung der Abteilung Jagd- und Hirtenhunde zu einer internationalen zu gestalten, wie dies bereits für die Abteilung der Meuten der Fall ist.

Schweizer. landwirtschaftliche Ausstellung in Bern.

Zur Erleichterung des Besuches der Ausstellung gewähren die Bahngesellschaften folgende Begünstigungen: Die vom 11. September an auf Stationen der dem schweizerischen Eisenbahnverband angehörenden Verwaltungen gelösten gewöhnlichen und Gesellschafts-Retourbillete nach Bern sind bis und mit dem 24. Sept. zur Rückfahrt gültig. Außerdem werden auf den oben genannten Stationen (mit Ausnahme derjenigen der Gotthardbahn und der Südostbahn) an Besucher der Ausstellung am 20., 21. und 22. Sept. auch Billete einfacher Fahrt zweiter und dritter Klasse nach Bern abgegeben, welche innert drei Tagen zur Gratis-Rückfahrt berechtigen. Zur Hinfahrt sind diese Billete nur an den drei obengenannten Tagen gültig. Zur Erlangung der Gratis-Rückfahrt sind die Billete einfacher Fahrt in der Ausstellung abstempeln zu lassen.

Arbeitsvergebungen. Wie dem „Anz. a. Rh.“ mitgeteilt wird, ist unterm 2. September von dem eidg. Oberkriegskommissariat, Abteilung Bekleidungswesen, der größere Teil der zu liefernden Kavallerie-Reitstiefelschäfte der Firma Jean Hanhart, Gerber in Dießenhofen, pro 1895/96 zugestellt worden.

Bauwesen in Bern. Der „Allg. Schweiz. Ztg.“ schreibt man aus Bern: Unter den Baupublikationen des amtlichen Teils des Anzeigers finden wir folgende: „Bauherr: Heilsarmee. Baubegehren: Umbau des zu Kultuszwecken dienenden großen Saales und Erstellung eines direkten Einganges von der Gerechtigkeitsgasse her im Hause Nr. 64, Gerechtigkeitsgasse.“ Der Saal diente bisher der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde, welche seit langem an einem Baufonds sammelt und, wie man sagt, schon an 200,000 Franken für einen römisch-katholischen Kirchenbau angelegt hat. Das Haus ist die alte Krone, ein Haus, das seine Geschichte hat. Zur Zeit des Basler Konzils logierte darin Papst Felix V.; im 16. Jahrhundert, als Bern die Reform schon angenommen hatte, beherbergte der Gasthof zur Krone den durchreisenden päpstlichen Nuntius, der abends beim Einzug in die Stadt von der Straßenjugend mit Schneebällen empfangen worden war.

Bauwesen in Luzern. Nege Bauhätigkeit herrscht zur Zeit in Luzern; nebst den Neubauten des Bahnhofes, welche voraussichtlich vor dem vertragsmäßigen Termine im Rohbau beendet sein werden, ist namentlich in der Kleinstadt eine große Zahl neuer Privathäuser im Ausbau begriffen.

Die Tunnelbauten an der Linie Thalweil-Zug machen auf beiden Seiten gute Fortschritte. Bis jetzt sind etwa 1200 Meter gebohrt, sodaß noch circa 800 Meter übrig bleiben, die man bis im Februar zu bewältigen hofft. An der ganzen Linie von Thalweil bis Zug wird lebhaft gearbeitet. Trotzdem dürfte es kaum möglich sein, die Linie auf den festgesetzten Zeitpunkt, 1. Oktober 1896, zu eröffnen; es kann Mai 1897 werden, bis dieselbe in Betrieb gesetzt werden kann. Ebenso lange, unter Umständen noch länger, wird es dauern, bis die Strecke Zug-Goldau fertig erstellt ist. Da bis dahin Thalweil-Zug nur lokale Bedeutung hat, so kann man sich fragen, ob man mit der Inbetriebsetzung dieses Teilstückes nicht die Vollendung des andern abwarten wird.

Rhätische Bahn. Auf der Strecke Landquart-Chur macht der Bau der Bahn rasche Fortschritte. Mit der Errichtung der Stationsgebäude ist an diesem Teilstück überall begonnen worden. Bei den Uebergängen der Normalbahn, der Straßen, Rufen und Rufen sind die Brückenköpfe teils erstellt, teils in Arbeit. Der gewaltige Hochdamm, welcher südlich des Uebergangs über die Normalbahn erstellt werden

muß und der große Erdmassen erfordert, rückt rasch vorwärts und auf Trimmiser Gebiet ist der Bahnkörper schon mit Böschung und Befestigung versehen, also fertig.

Zeughaus Zug. Beim Kasernenplatz ist das Baugespann für die neue Zeughausbaute aufgestellt.

— Der Zuger Kantonsrat gewährte Montags einstimmig der Regierung einen Kredit von Fr. 100,000 zur Erstellung eines neuen kantonalen Zeughauses.

In Waldenburg lebt ein Tausendkünstler, der sich ganz allein ein Haus bauen will. Er hat bereits die Erdarbeiten und das Mauerwerk des Erdgeschosses vollendet und niemand zweifelt an der vollständigen Ausführung des Baues. Also Erdarbeiter, Maurer, Handlanger, Steinhauer, Cementier, Gypser, Zimmermann, Schreiner, Glaser, Schlosser, Maler, Tapezierer, Spengler und Dachdecker in einer Person.

Davos hat sich trotz dem lebhaften Fremdenverkehr und Besuch während des Sommers sehr gut für den Empfang und die Unterbringung der Winterkurgäste vorbereitet. Viele geschmackvolle Neubauten, die im Frühling in Angriff genommen wurden, sind zum Teil schon fertig erstellt, andere gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Das Kurhaus läßt innerhalb seiner Wandelbahn einen prächtigen Lawn Tennis-Platz neu erstellen und rings um das Stablflement herum sind die ausgedehnten Anlagen durch mächtige Eingangsthore markiert worden. Der stolze Umbau an das Konversationshaus steht nach außen fix und fertig da und in kurzer Zeit werden auch im Innern die Arbeiten vollendet sein und die gewonnenen Räumlichkeiten zur Benutzung bereit stehen. Auch die Straßen und Trottoirs haben eine gründliche Restaurierung erfahren.

Wasserversorgung Näfels. Die Gemeinde Näfels beschloß Ausdehnung ihrer Wasserversorgung und Hydrantenanlage.

Wasserversorgung Wilderswyl. Die auf Fr. 54,600 veranschlagte Wasserversorgung mit Hydrantenanlage wurde den Unternehmern Jakob Walmer, Fried. Zurschmiede und Fried. Walmer zur Ausführung übergeben; die Arbeiten sollen in der Hauptsache bis 1. Dezember nächsthin beendet sein. Die Unternehmer bieten der Gemeinde alle nötige Garantie, daß das Werk in jeder Beziehung solid und gut erstellt wird.

Ein neues städtisches Häuseradreibuch für Zürich ist erschienen. Der voluminöse Band stellt ein scharfes Stück Arbeit dar. Sein Inhalt besteht aus einem Straßenverzeichnis und einer nach Straßen geordneten Gebäudeliste, wobei überall der Eigentümer des betreffenden Grundstückes genannt wird. Die Herausgabe erfolgt vom städtischen Steuerbureau, dessen Gebäudeassuranzabteilung auch die Häuserliste u. s. w. anfertigte. Das Straßenverzeichnis wurde vom Polizeibureau ausgearbeitet. Den Druck besorgte Drell Fügler u. Cie.

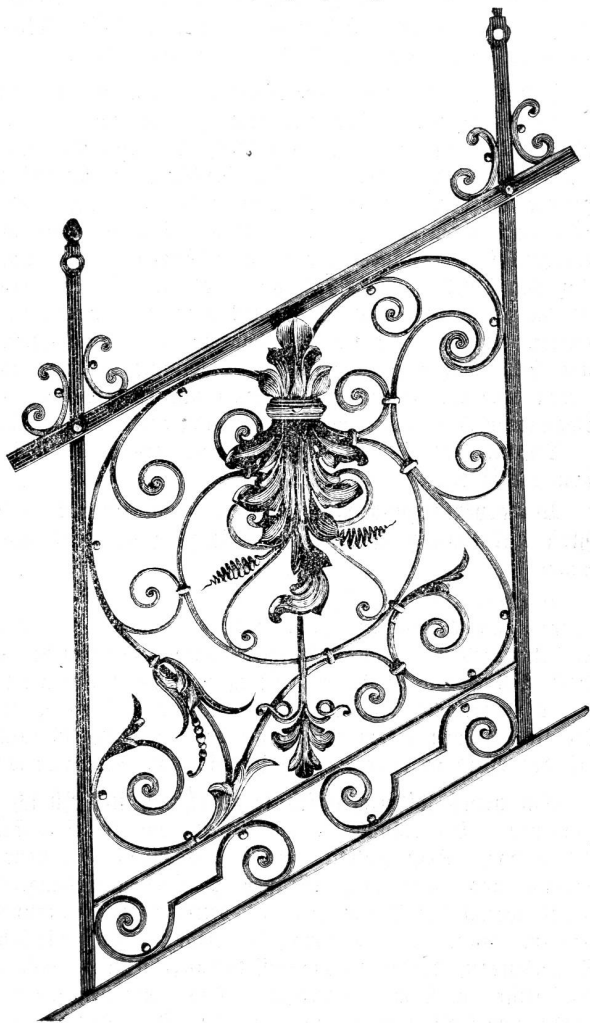
† **Karl v. Sinner,** Maschineningenieur. Der zu Biesch (Wallis) in der Sommerfrische gestorbene Karl v. Sinner ist von Beruf Maschineningenieur gewesen, hatte sich aber seit Jahren von den Geschäften zurückgezogen und lebte in Nyon. Von hier aus nahm er an den gemeinnützigen Unternehmungen lebhaften Anteil und beschäftigte sich in den letzten Jahren besonders mit der Arbeiterversicherung. Er hatte die Aufgabe übernommen, die Gesetzesentwürfe des eidgen. Industriedepartementes in den auswärtigen Fachkreisen zu vertreten und ersüllte diese Aufgabe in uneigennützigster Weise mit einem Bienenstich. Sinner war ein geborner Schriftsteller und schrieb französisch wie deutsch mit gleicher Eleganz. Seine sorgfältigen Berichte über den Stand der schweizerischen Arbeiterversicherungsgesetzgebung in dem internationalen Bulletin du Comité permanent contre les accidents in Paris machten seinen Namen in die Weite hin bekannt und geschätzt.

† **Maschineningenieur Jacques Müller.** Der zu Basel

am 2. Sept. einem Unfall erlegene Mühlenbesitzer Jacques Müller, gebürtig von Zürich, bildete sich am schweizerischen Polytechnikum zum Maschineningenieur aus und erwarb sich das Diplom mit Auszeichnung. Bei den Herren Rieter u. Cie. in Winterthur wurde er ins Spinnfach eingeführt und brachte dann viele Jahre teils im Auftrage diese Firma in Italien zu, wo er hauptsächlich in Pontoglio und Luino als Techniker Spinnereien leitete. Einige Jahre war er



Musterzeichnung.



Partie eines schmiedeeisernen Treppengeländers in der bernischen kantonalen Irrenanstalt in Münsingen. Entworfen von Architect Ad. Dieche in Bern, ausgeführt von Jos. Wyß, Kunstschlosserei in Bern.

auch an der Reisschälerei Metzger in Maroggia beteiligt. Dann übernahm er die ehemals Wolf'sche Spinnerei in Turbenthal. Nachdem dieselbe in eine Wollbeckenfabrik umgewandelt worden, kaufte er die sogenannte Kamradmühle in Kleinbasel, was ihm große Befriedigung gewährte, aber ihm leider auch ein so jähes Ende brachte. Müller war eine äußerst ruhige, überlegte Natur; daß er aber gleichwohl große Energie besaß, bewies er als unermüdblicher, zäher Bergsteiger. Er leistete Hervorragendes als Amateur-Photograph.

† **Schmiedemeister Jakob Weber in Hohenrain.** Dem am 26. August zu Hohenrain (Luzern) im Alter von 76

Jahren verstorbenen Jakob Weber widmet das „Vaterland“ einen Nekrolog. Würze und Freude des Lebens war diesem markigen Manne, Schmied seines Berufes, das Schützenwesen. Im Jahre 1844 besuchte er, 24 Jahre alt, zum erstenmale ein eidg. Schützenfest und zwar in Basel; seither fehlte er nur an einem derselben; schon schwer leidend, las er noch die Festzeitung von Winterthur. Nebst den eidgen. besuchte er hunderte von kantonalen und lokalen Waffenfesten und hat sich manchen schönen Preis, meist ersten Ranges, heimgebracht; schade, daß er seinem früher gefaßten Entschlusse, an eidgen. Schützenfesten 22 Becher, der Zahl der Kantone entsprechend, zu gewinnen, nicht völlig nachleben konnte; es fehlte ihm noch einer. Der Verstorbene besaß bedeutendes Gifindertalent. Im Verein mit dem Seb. Neßsamen, der ihm im Tode vorangegangen, konstruierte er eine vorzügliche Absendemaschine, welche das blinde Auslösen der Gaben absolut überflüssig machte. Hiemit war er bahnbrechend. Es traten auch andere Mechaniker mit genauen Absendemaschinen auf; allein Webers Instrument übertrifft bezüglich genauer und prompter Arbeit stets noch alle andern. Die Einrichtung der Maschine hielt Weber bis zum Tode geheim; er verehrte sein Werk wie ein Heiligtum, obwohl es ihm nicht großen Gewinn eintrug. Ferner erfand er praktische Warnvorrichtungen und Zeigerapparate, welche auch an eidg. Schützenfesten zur Verwendung kamen.

Denkmäler. Im „Älterer Tagbl.“ wird neuerdings die Ausführung eines Denkmal-Entwurfes zur Erinnerung an die Dornacher Schlacht durch den Landtsmann Richard Kitzling angeregt, indem die Jubiläumsfeier nun rasch heranrückt. Der Fond für Errichtung eines solchen Denkmals beträgt zur Zeit circa 16,000 Fr. und es sollte die Aneignung desselben durch jährliche Zuschüsse aus der Staatskasse wieder aufgenommen werden.

Die vom Gemeinderat Tablat betreffend das Anfeuern mit Petrol, Weingeist zc. erlassene Verordnung lautet in ihrem wesentlichen Inhalte: „Jeder Eigentümer, Verwalter und Pächter von Wohnhäusern ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß in jeder Küche an vom Kochherde oder sonstigen Feuerungseinrichtung aus leicht sichtbarer Stelle ein Plakat mit folgendem Verbot angebracht werde: Es ist bei Buße bis auf 150 Fr. untersagt, Brennmaterial mit Petroleum, Ligroin, Weingeist oder andern feuergefährlichen Flüssigkeiten zum Zwecke leichteren Anzündens zu übergießen. Jeder zurechnungsfähige Hausbewohner ist verpflichtet, von jeder wahrgenommenen Uebertretung des Verbotes, oder vom Mangel des Plakates dem Gemeindeamt sofortige Anzeige zu machen. Die Plakate können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden. Der Mangel des Plakates, sowie nachgewiesene absichtliche oder nachlässige Unterlassung der Anzeige von Uebertretungen betreffend der Manipulation mit Petrol zc. werden mit Bußen bis auf 25 Franken bestraft.“ Nachahmenswert!

Die Schulgemeinde Dpfikon-Oberhausen (Zürich) hat den Antrag der Schulpflege, beförderlich ein neues Schulhaus mit zwei Lehrzimmern und zwei Lehrerwohnungen zu erstellen, mit großem Mehr angenommen.

Unglücksfälle im Handwerk. Der in letzter Nummer gemeldete Unglücksfall in der Maschinenfabrik Derlikon reduziert sich darauf, daß beim Umkippen eines fahrbaren Drehkrans ein Arbeiter einen Beinbruch und ganz unwesentliche Hautschürfungen erlitt. Heute ist der Verletzte schon auf bestem Wege zur Genesung und wird nach den Aussagen des Arztes seine frühere Arbeitsfähigkeit vollkommen wieder erlangen.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ist im Schieferbergwerk der H. H. Häuser, Bähler & Cie. in Elm passiert. Als am Samstag zwei Italiener in einem ziemlich tiefen Schachte arbeiteten, wurde unterlassen, genügend Luft einzupumpen. Infolge dessen hat ein Arbeiter den Tod durch Erstickung

gefunden. Sein Gefährte, dem Erstickungstode nahe, konnte mit Not ins Leben zurückgerufen werden.

Ein Dorf aus Palästina und zwar aus den mit Unterstützung des Barons G. von Rothschild vor einem Jahrzehnt begründeten Ackerbau-Kolonien in der Nähe von Jaffa wird auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896 als eigene Abteilung im Anschluß an die Kolonialabteilung, welche nahezu 20,000 Quadratmeter einnehmen wird, zu sehen sein. Dem Besucher wird hier u. a. die Seidenspinnerei, welche in den Kolonien bei Jerusalem seit einigen Jahren eingeführt ist, gezeigt werden, aber auch das Leben der schwäbischen Kolonisten, die in Hebron, Sarona und Jaffa die vortrefflichen Palästina-weine kelterten, deren Anbau die deutschen Ansiedler erst eingeführt haben. Noch immer ist Palästina das Land, wo „Milch und Honig fließt“ es fehlte bisher nur an geeigneten Arbeitskräften. Um so interessanter wird es sein, auf der Ausstellung die in den neuerlichen Kolonisationsversuchen gemachten Fortschritte zu studieren. Ein aus angesehenen Männern bestehendes Komitee hat bereits für diese kleine Separatausstellung einen Grantfonds von 12,000 Mark aufgebracht, und ein Vertreter des Komitees begibt sich demnächst nach Jerusalem und den unweit der heiligen Stadt gelegenen Kolonien, um für die Vorführung der geeigneten Industrien die nötigen Kräfte anzuwerben. Der deutsche Verein zur Erforschung Palästinas ist im Jahre 1877 gegründet worden.

Die mißglückte Treppe. Im Gebäude des Staatsministeriums des Innern in München mußte die zu beiden Etagen führende Treppe, weil gänzlich ruiniert, erneuert werden. Eine neue Treppe war vollständig fertiggestellt, als sie als ungangbar erkannt wurde. Zur Zeit wird eine zweite neue Treppe vollendet. Das Vorkommnis mag in den beteiligten Kreisen große Heiterkeit erregt haben, weil diese Treppe just zur königl. obersten Baubehörde führt! — So berichten die „Münchener Neuesten Nachrichten.“

Die patentierte Feuerung von Luß und Schäfer, München, sucht auf praktischem Wege die Ursachen der Rauchbildung zu beseitigen. Zu diesem Behufe wird die erforderliche Luft durch besondere Zuleitungen der oberen Brennmaterialschicht zugeführt, wobei eine Luftzuleitung von unten ausgeschlossen ist und an die Stelle des Kofes eine geschlossene Nutzfäche tritt. Der letzteren gegenüber liegen die aus feuerfestem Material hergestellten, luftzuführenden Röhrenkörper, welche an ihrer unteren Seite Öffnungen für den Luftaustritt besitzen, der nur in der Oberfläche der Kohlen-schicht erfolgen kann. Zwischen Nutzfäche und Luftzuführungsröhren liegt die Kohle in Form eines nach unten sich zugipfenden Keiles, der nach dem Verhältnis des Abbrennens nach unten sinkt und durch Auffüllen von oben erzeugt wird. Auf diese Weise läßt sich der Verbrennungsprozeß in gleichmäßiger Weise erhalten, bezw. durch eine Einströmungsöffnung für Luft entsprechend regulieren. Infolge der gewählten Konstruktion ist es dem Heizpersonal nicht möglich, die klar brennende Oberschicht mit frischem Material zu bedecken und den Verbrennungsprozeß zu stören bezw. Rauchbildung zu veranlassen; auch entstehen keine Verluste an Brennmaterial infolge Fallens durch die Kofspalten und endlich ist der „Zug des Feuers“ selbst bei niederen Kaminen für rasche Verbrennung noch günstig, da die Verbrennungsluft durch die tiebere Brandschicht einen geringeren Widerstand findet, was auch eine beliebige Regierbarkeit des Feuers mittels Schieber oder Ventil gestattet.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteilen gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

344. Wer liefert buchene und tannene Waschbrettbestandteile? Jährliche Abnahme 6—8000 Stück.

345. Wer liefert gute verschiedene Cementfarben und zu welchem Preise?

346. Wo sind Journier und Kesslleisten für Möbel zu erhalten?

347. Wie soll ein Kamin für eine Schmiede mit 2 Feuern erstellt werden, damit es hinsichtlich Zug u. jeden Anforderungen entspricht?

348. Wie viele Pferdekkräfte sind erhältlich bei einer Wassermenge von 800 Litern per Minute bei 2 m Fall? Wie viel mit 600 Litern per Minute bei 8 m Fall?

349. Welche Engros-Holzhandlung liefert Pith-pine-Holz in verschiedenen Dimensionen und zu welchem Preis?

350. Welche renommierte schweiz. Maschinenfabrik würde die Fabrikation einer zukunftsreichen patentierten Maschine übernehmen? Offerten sind sub Chiffre 350 an die Exped. d. Bl. erbeten.

351. Wer liefert sauberes trockenes Rotbuchenholz?

352. Wer ist für eis. Hobelbeschläge-Maschinenartikel leistungsfähig eingerichtet?

353. Wer liefert Zinkplatten, 5 mm dick, dienlich als Zulagen zum Journieren, für Schreiner?

354. Wer könnte mir per sofort, für 3—4 Monate, 2—3 Stück Cementröhrenmodelle, dickwandig, 30 cm Lichtweite, gegen anständigen Mietzins leihen? Gesl. Offerten sind zu richten an J. M. Zanderbigin, Cementröhrenfabrikation, Zbach-Schwyz.

355. Wer liefert genutete und gefalzte Tafelriemen, sowie buchene Parquetbodenriemen, 11a, gegen Austausch von Maschinen- und Cylinderöl, Maschinenfett u. c.?

356. Wer ist Käufer von Weißblechabschnitten oder wie kann man solche vorteilhaft verwenden?

357. Wer liefert sog. Immenpfeifen für Bienenzüchter, gute Konstruktion?

358. Wer liefert Sti, sog. Schneeschuhe?

359. Wer liefert Scheiben von Erlen, Ahorn- oder Buchenholz, nur rund ausgelegt, zum abdrehen, 19 cm Durchmesser, 18 bis 20 mm dick?

360. Welche Maschinenfabrik oder Kesselschmiede wäre in der Lage, Auschuß-Dampfrohren in größeren Quantitäten zu Fabrikationszwecken abzugeben?

361. Wer verfertigt Maschinen zur Anfertigung von Zähnen aus Draht für Wollenkarden?

362. Was eignet sich am besten als Zwischenlage zwischen Täfer und Mauer, z. B. in Kirchen, Karbolwatte oder Dachpappe?

Antworten.

Auf Frage **323.** Wir kaufen schöne trockene Weiß- und Rotbuchenbretter waggonweise und sind regelmäßige Abnehmer bei Konvenienz? Hug, Roedel u. Kager, Zürich II.

Auf Frage **328.** Die Elektrotechnische Fabrik Dübendorf von R. Trüb liefert Dynamomaschinen von 1/20—1/2 HP, ebenso alle nötigen Meßinstrumente, als Volt- und Ampèremeter u. c.

Auf Frage **331.** Sie erhalten direkte Offerte.

Auf Frage **332.** Wir haben ein Quantum feinsten Blumen-draht per Zufall unter Fabrikpreis abzugeben und bitten um gest. Angabe des gewünschten Quantum. Mechanische Fortwarenfabrik Dürrenäsch (Aarg.)

Auf Frage **335.** Könnte prompt entsprechen und sehe gerne Offerte und Bericht entgegen. Theo. Büchi, Sägerei, Samstagern, Richtersweil.

Auf Frage **336.** Wenden Sie sich gest. an die Firma F. Bod u. Cie., Zürich III.

Auf Frage **337.** Betreffs Filz-Unterlagen wünscht mit Fragesteller in Verkehr zu treten die Filzwarenfabrik Chr. Schröder in Richtersweil.

Auf Frage **337.** Kunde Bierfilze liefert die Filzfabrik von Müller u. Co. in Wyl.

Auf Frage **337.** Wenden Sie sich an Konrad Heierle, Gut- und Filzfabrikant, Heiden.

Auf Frage **338.** Es wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten Pflüß-Stauffner in Oftringen.

Auf Fragen **338** und **339.** Wir sind Käufer betr. Artikel. Jos. Wyß u. Co., Horw b. Luzern.

Auf Frage **339.** Bin Käufer von solchen Fässern und wünsche mit Ihnen in Unterhandlung zu treten. Rudolf Greuter, Küfer, Eschliten (Thurgau).

Auf Frage **340.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Jean Kuppli, Brugg.

Auf Frage **342.** Laubsägearbeiten liefert in geschmackvoller Ausführung Brunner-Baukloh, Ohngasse 14, Basel.

Submissions-Anzeiger.

Schuhbestandteile und fertige Schuhe. 2000 Paar fertige Schäfte aus Kalbleder für Militär-schuhe, nach Muster und Vorschriften, Naturfarben. Endtermin für die Angebote: 20. September 1895. 1000 Sortimente Bodenleder, nach Muster und Vorschrift. Endtermin für die Angebote: 20. September 1895. 6000 Paar Schnürriemen (Lacetz) aus Fischleder (Delphin) mit Drahtspitze,